

Dörmann, Felix: 4. (1857)

1 Dein Name klingt so süß und weich,
2 Ist ganz und gar Dir selber gleich,
3 Du blasse, zarte Lilie.
4 Ich will ihn nicht entweihen,
5 Nicht an die andern reihen
6 Aus alter, trüber Zeit,

7 Wo Sinnengier und Leidenschaft
8 Mit trotzig ungestümer Kraft
9 In meinem Herzen wühlte;
10 Wo ich verträumt die Tage
11 Und abends beim Gelage
12 Der tollste Zecher war.

13 Mit Deiner Liebe milder Kraft
14 Hast Du den Bann der Leidenschaft
15 Zerschmettert und gebrochen.
16 Ein tiefes, keusches Lieben
17 Ist alles, was geblieben,
18 Und das gilt Dir allein.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55749>)